

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hubou



Ein Glück, daß es Air-fresh gibt ...!

Frau Klärlis Problem

Freund Dubout übertreibt natürlich wieder. Gar so schlimm geht es ja auch in kleinsten Kleinwohnungen nicht zu. Wo fände man bei uns schon den Ofen, dessen Rohr in solcher Weise zusammengebunden ist, und wo fände man die Pfeife, die in dieser Art qualmt? Ueberhaupt — wo fände man ein solches Durcheinander? Und doch, auch in einer ordentlichen, sauberen Wohnung in unserem ordentlichen, sauberen Land stellen sich gewisse Probleme. Nehmen wir nur das Beispiel von Frau Klärli, deren Mann so gerne jaßt. Er pflegte jeden Samstagabend auszugehen — was Frau Klärli natürlich nicht mit großer Freude erfüllte. Bis sie auf den Gedanken kam, die Freunde ihres Mannes zu sich heim einzuladen. Da konnten sie auch jassen, so gut wie im Wirtshaus und die Bewirtung machte keine große Sorgen. Von nun an war der Samstag ein gemütlicher Heimabend. Wenn es spät wurde, so machte das nichts, weil man am Sonntag ja ausschlafen konnte. Hin und wieder kamen die Freunde von Klärlis Mann schon zum Nachtessen. Dann machte sie Fondue. War das gemütlich, wenn die ganze Korona um eine Pfanne saß und Brot im flüssigen Käse drehte. Nachher tranken die Männer einen Kirsch und rauchten ihre Stumpen. Das hatte nur

einen Nachteil: Es blieben einige Gerüche in der Stube hängen. Es roch durchdringend nach Käse, der Rauchgeschmack war kaum mehr aus Vorhängen und Teppichen zu bekommen. Stundenlang mußte Frau Klärli lüften, ohne dieses Gemisch von Kirsch-Rauch-Käse-Düften ganz aus der Stube bannen zu können. Am Sonntagnachmittag, wenn man in der Stube gemütlich ein Buch lesen wollte, stiegen einem noch die «Erinnerungen» des vorangegangenen Abends in die Nase. Schließlich klagte Frau Klärli ihr Leid ihrem Manne. Dieser war ganz erstaunt, daß eine Frau mit solchen Problemen nicht fertig würde.

Und er erzählte ihr die Geschichte des amerikanischen Forschers Guy Pascal, der mit Hilfe von 35 erstklassigen Forschern in zwei Laboratorien größter Forschungsstätten während Jahren nichts anderes gemacht hatte, als nach Mitteln zu suchen, die den schlechten Geruch beseitigen. Dieser, Guy Pascal, kapselte in mühseliger Arbeit 4000 verschiedene Gerüche ab und spielte sie ständig in wechselnder Variation gegeneinander aus, bis er so weit war, gegen jeden Geruch einen Gegengeruch gefunden zu haben, der den ersten aufhebt. Auf diesem Wege kam er zur Herstellung einer Flüssigkeit, die aus etwa 125 verschiedenen Chemikalien zusammengesetzt ist, und der auch die Beimischung von

Chlorophyll, dem Blattgrün der Pflanzen, ihre bestimmte Farbe und Wirkung gab. «Du hast doch schon von Air-fresh gehört», sagte Klärlis Mann zu seiner Frau, «wir verwenden es schon lange Zeit im Büro. Es wird auch Dir Deine Sorgen nehmen, so daß Du eine anständige Zimmerluft hast, ohne die Fenster drei Stunden offen halten zu müssen. Du sparst dabei mehr an Kohlen als was Air-fresh kostet.» Klärli war dankbar für diesen Tip. Und sie war begeistert von Air-fresh, das wirklich alle Gerüche, selbst jene durchdringenden der Küche aufhebt.

Originalflasche Fr. 3.90
Nachfüllflasche, 3-fach Fr. 7.90
Großflasche Fr. 7.90



Für sofortige Wirkung der
automatische Atomiseur
kleiner Atomiseur Fr. 5.50
großer Atomiseur Fr. 8.75

Air-fresh gegen alle Gerüche hilft Ihnen Kohlen sparen

Sie können Heizkosten sparen, wenn Sie, anstatt allzu lange zu lüften, Air-fresh aufstellen, das alle — wirklich alle — unliebsamen Düfte beseitigt und die Luft angenehm erhält. Niemand wird mehr das Be-

dürfnis haben, ständig die Fenster aufzumachen. Aber das wirklich wirksame Original Air-fresh muß es sein.

Achten Sie auf die geschlossene Flasche mit Garantieband.

Nur solche Flaschen enthalten garantiert Air-fresh-Qualität.